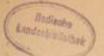
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Start. 1945-1946 1946

11 (13.2.1946)



Jahrgang 1

Ans 2 Begg. example

Start Education Team No. 1 1st Military Government Bn. (SEP) APO 154, U.S. Army

Published by the Youth Activities Office of North-Baden,

Mittwoch, den 13. Februar 1946

Nummer 11

Major William T. Neel

Karlsruhes neuer Stadtkommandant



in zilgiger Kunstschrift geschrieben, ein kleines Schild. Ein einziger Satz nur steht darauf, in zwei Sprachen vermerkt, zu lesen: "No system of povernment is going to work unless system funktioniert, wenn nicht das Volk mittut", - Es ist das Leitwort. das über dem gesamten Schaffen des Mannes steht, der es an seinem Arbutsplatz, allen Besuchern sichtbar ubringen ließ - des neuen Stadtkommandanten von Karlsruhe.

Major William T. Neel, so lautet tein Name, weiß es aus einem an Efshrungen reichen zivilen wie soldatischen Leben, wie notwendig die titige Anteilnahme jedes einzelnen Menschen am allgemeinen Gescheben in Gemeinde, Stadt und Staat ist. Der jetzige Karlsruher Stadtkommandant, der 1907 in Dorham in England als Schn eines Schiffsbauers geboren und dis 13jähriger Junge mit seinen Eltern über das große Wasser nach den Vereinigten Staaten von Amerika sasgewandert ist, war nach seinen Schul- und Studien jahren in New York als Statistiker tätig. So gewann er, in wichtiger Stelle stehend, umfassenden Einblick in die Grundlagen des Wirtschaftlichen Lebens seines Heimatlandes.

Der zweite Weltkrieg brach fiber die Völker berein. In Europa standen sich schon die Mächte des Faschismus und der Demokratien im Kample degenüber. 1940 trat William T. Neel, der seit 1930 bereits der "National Guard" in New York angehörte, der merikanischen Wehrmacht bei. Jahre Mindurch oblag ihm 'die verantwortingsvolle Aufgabe: an der Ausbilbing und Erziehung des amerikani-Mhen Offiziersnachwuchses tätig zu

Ende Januar 1945 kam er mit seiner Imppe nach Europa. In der Armee berg verstorbenen Generals S. Patton | dies schon so kurse Monate nach

Vor dem breiten Schreibtisch hängt, | nimmt er an den Kämpfen in Frankreich und im Elsaß, später am Vor-marsch durch Süddeutschland bis nach Osterreich hinein, teil.

Mit dem Ende des Krieges sind William T. Neels Aufgaben in Euro-pa keineswegs erschöpft. Die ersten Monate nach der großen deutschen Niederlage sehen wir ihn als Stadtkommandanten an der Donau und am Kocher, im bayerischen Günzburg und im württembergischen Schwäbisch-Hall an der Arbeit. Vor kurzem nun berief ihn das Vertrauen seiner Vorgesetzten zum Stadtkommandanten von Karlsruhe, der von den Verheerungen des letzten Krieges besonders hart mitgenommenen einstigen badischen Hauptstadt.

Groß und vielseitig sind die Aufgaben, die es gerade hier zu bewäl-tigen gilt. Als wichtigste und dringendste unter ihnen nahm Major Neel den Wiederaufbau des schwer zerstörten Karlsruher Rhemhafens in Angriff. Dank seiner fördernden Unterstützung und der engen Zusammenarbeit mit den zuständigen staatlichen und kommunalen Stellen sind die Vorbereitungen hierzu in vollem Gang. Das Material wird bereits angeliefert. Die ersten Arbeiten sind angelaufen, so daß man rechnen darf, daß in nicht allzu ferner Zeit wieder neues Leben in den verödeten, verlassenen, toten Karlsruher Hafen-anlagen einkehren wird. Was das für die Lebensmittel- und Materialversorgung nicht nur Karlsruhes, sondern darüber hinaus ganz Nordbadens und Württembergs bedeutet, Hegt auf der

Daneben gilt die Sorge des Stadtkommandanten zahlreichen anderen für das Wiederaufleben der Stadt Karlsruhe unumgänglich notwendigen Projekten, so, um nur eines zu nennen, der so wichtigen Krankenhausfrage. Mit Anteilnahme verfolgt er das Karlsruher Kulturleben, wobei er anerkennend darauf hinweist, dan

Jugend am Scheideweg

In Wort und Schrift. In der lauten Offentlichkeit, den Versammlungen und in der vertrauten Stille des Gesprächs. In der Straßenbahn wie im übervollen Zugabteil. Am Arbeits-platz wie auf der Straße. Überall dringt es, laut vernehmlich, an unser Ohr - der Tadel nämlich, daß wir Jungen verroht seien, keine rechte Geistes- und Herzensbildung mehr besäßen, daß wir nicht Hand anlegen wollten, die harte Aufbauarbeit scheuten, kein rechtes Vertrauen zur Jetzigen Staatsführung besäßen, daß wir uns gegen jede Betätigung im eben erwachten Leben der politischen Parteien sträubten und so weiter und so fort. Der schlimmste Vorwurf aber traf uns, meiner Ansicht nach, dieser Tage. Es war die Behauptung, daß die Jugend von heute in ihrem Inner-sten gar nicht mehr jung sel.

Mut zur Rechenschaft

Wir haben nun keineswegs die Neigung, offenkundige Tetsachen zu ver-leugnen. Weit ferne Hegt es von uns, in sattsam bekannter Art aus Schwarz Weiß zu machen oder etwa die wohlmeinenden Kritiker zu bitten, unsere Fehler verstehend mit dem oft zitier-ten "Mantel der Nächstenliebe" zuzudecken. Wir selbst wissen ja am besten, wie es um uns steht. Man darf es uns glauben: wie bennen un-sere Schwärhen und sehen unsere Fehler. Deshalb gerade brauchen wir aber auch die Rechenschaft nicht zu scheuen. Darum auch können wir, ohne in den üblen Geruch des uns aus tiefster Seele verhnöten Pharisöertums zu kommen, uns gegen den anmaßenden Tadel wehren, daß wir Innere von 1946 alle Markmals weit Jungen von 1946 alle Merkmale wahren Jungseins verloren hätten.

Kein Zweifel: die vergangenen Jahre sind nicht spurlos an uns vorübergegangen. Nicht die heißen weltanschaulichen Auseinandersetzungen in der Zeit zwischen den beiden Kriegen und erst recht nicht die harten, schweren Erlebnisse des jahrelangen Soldatenlebens. We-der die falsche Erziehung durch so vicle, die Götzen des Vergangenen beweihräuchernde Lehrer, noch die tagtägliche, jahrelange Beerbeitung unserer jungen Herzen und Hirne durch Schulung und Propaganda. Man kann die Schrecken der Bombennächte nicht aus unserer Erinnerung streichen und nicht das Bild der sterbenden Freunde aus unserem Ge-dächtnis löschen. Und wer könnte es lemals vergessen, was er, aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, nun in der Heimat an Versagen und Boshelt, an Not und Schwäche allüberall sah?

Wer de versucht, mit uns so zu reden, als hatten er und wir all dies nicht erlitten, durchstanden, der schweige besser. Wer glaubt, heute den gärenden Wein neuer Gesinnungen in die zerfallenden Schläuche altüberlieferter Begriffe gießen zu müssen, tut Sisyphus-Arbeit. Wieder ein-

dem Kriege einen so erfreulichen Aufschwung genommen hat.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt Major Neel hier wie an seinen früheren Wirkungskreisen, der Jugend. Thre sportliche Betätigung und ihre schullsch-wissenschaftliche Erziehung begegnet dem regen Interesse des amerikanischen Offiziers, der selbst aktiv im Fußballsport und in der Pfadfinderbewegung seiner Helmat tätig gewesen war "Die Jugend ist die Zukunft", erklärt er. "je mehr sie von den mangebenden Stellen Unterstützung findet, je zahlreicher sie sich in thren neuen Gemeinschaften zu Sport, Wandern, geistiger Arbeit und beruflicher Weiterbildung vereinigt, desto rescher erholt sich Deutschland von dem Tiefstand, in den es die vergangene Zeit hineingestürzt hat." -nd-

großvätern bekannte Binsenwahrheit, daß man das Rad der Geschichte niemels dahin zurückrollen kann, wo es vor Jahren oder Jahrzehnten einmal gewesen ist. So mancher Aufruf und so manches Gespräch aber ist heute so gehalten, als ob es an die Jugend von 1929 oder 1932 gerichtet sel. Er darf nicht erwarten, irgend ein Echo in jungen Menschen zu finden, die durch die tausend Sorgen und Hoff-nungen, die unbeschreiblichen Nöte und das millionenfache Elend eines im Krieg untergegangenen, zwölfjährigen "Tausendjährigen Reiches" hindurchgegangen sind. Es ware ein Aneinander-Vorbei-Reden, völlig nutzlos, ganzlich zwecklos. Aus solchem Mißverstehen aber, vergessen wir es nicht, wächst oft der Vorwurf vom nicht mehr Jungsein unserer jetzigen

Andere wieder, und es sind derer nicht wenige, leiten ihn von der abwartenden Haltung ab, die man bei vielen in unseren Reihen so manchem Geschehen der Gegen-wart gegenüber trifft. Wir wollen nichts beschönigen. Mancher, der seit Monaten aus dem POW-Camp zurück ist, sitzt untätig herum, treibt höchsiens dieses oder jenes etwas zweifel-hafte Geschäft und wartet im übrigen, solange die "Substanz" es ermöglicht auf bessere Zeiten, nur weil ihm des Arbeitsemt im Augenblick nicht die Beschältigung vermitteln kann, die si sich in der Wirklichkeitsferne des weltabgeschiedenen Lagerlebens gemacht oder vor Jahren einmal er-wünscht hat. Dabei harren Maurer und Zimmerleute, Dachdecker und Gipser, Metzger und Bäcker, Maler und Schlosser auf Lehrlinge und zugreifende Hände. Keine Sorgel Sie werden zupacken.

wie sie zugegriffen haben in der kur-zen Zeit, die uns der Krieg zur not-dürftigen Schulbildung und ersten Berufserziehung ließ. Wem aber Jahre hindurch goldene Berge versprochen wurden, der kann nicht im Blitztempo in Freuderufe ausbrechen, wenn er sie wie eine Fata morgana am Horizont entschwinden sieht und wem das Haus eingestürzt ist, das ihm von so vielen als für Jahrzehnte errichtet gepriesen wurde, der braucht einige dem Trümmerfeld Neues zu bauen.

Schöpferische Pause

Gonnt uns auch, thr allzu Eifrigen, eine kurze Welle der Besinnung im politischen Leben. Unsere Passivität den neuen Parteien gegenüber gilt ja so vielen als das bezeichnendate Merkmal dafür, daß wir mit unseren 20 oder 25 Jahren allen Schwung und Begeisterung verloren hätten. Nichts wäre verkehrter, als ein solcher Schluß. Nichts voreiliger, als ein derartiges Fehlurteil. Ist die Situation von vielen von uns nicht der wenig beneidenswerten Lage eines Abgebrannten ähnlich. Feuer und Wasser alles vernichtet haben, was ihm Besitz für alle Zeiten schlen und der nun, nachdem der erste Schock vorüber ist, nachdenklich überlegt, wie er sein zerstörtes Heim auf besseren, festeren Fundamenten neu erstellt? Oder gleichen wir nicht dem Wanderer, der im Vertrauen auf die Aussage Anderer lange Zeit falsche Straßen gewandert ist und nun enttäuscht, mude und überdrüssig an die entscheidende Wegkreuzung zurückkehrt?

Genau an diesem Punkt stehen wir heute. An einem neuen Scheideweg. Dort, wo unser künftiges Schicksall entschieden wird. Verdenkt es uns nicht, wenn wir dieses Mal etwas långer, als es bislang Sitte war, nachsinnen, wohin und mit wem wir in die Zukunft wandern. Wen wir uns rum Weggenossen wählen und welches Ziel wir unserer Arbeit setzen. Zu gründlich ist der alte Bau zerstört, als daß wir gleich am andern Morgen daran zu gehen vermöchten, es in einem anderen Baustil neu zu be- i ginnen steht.

Von allen Seiten prasseln seit Mo- mal bewährt sich in diesen Monaten ginnen. Wer auf Ruinen und über naten die Vorwürfe auf uns herein. die schon den Groövätern und Ur- Grabern Zukunftspläne sinnt, wird Gräbern Zukunftspläne sinnt, wird manches gründlicher prüfen müssen, als der, der es auf flachem, unbenutz-tem Baugrund vermag. Und wer mit Elend im Lende und Hunger im jun-gen Megen sich zur Demokratie durchringt, wird hierzu mehr Hommungen zu überwinden und Schwierigkeiten abzuräumen haben als jene, denen ein gütiges Schicksel diese Staatsform in langsamem, ruhigem Wachstum schenkte. Nur zu wahr hat jener englische Zeichner die Lage der Jugendlichen erfaßt, als er die kürzlich in der "Neuen Zeit" veröffentlichte Kariketur melte, die die Unter-schrift trug: "Hunger ist ein schlech-ter Lehrmeister der Demokratie."

Zieht also keine falschen Schlußfolgerungen, wenn wir Jungen so
lange gezögert haben und manche
von uns heute noch wägend überlegen, bis wir wieder Fuß fassen im
baruflichen und politischen Leben,
Seid uns im Gegenteil dankbar dafür,
daß wir nicht wie zu manche an daß wir nicht, wie so manche anderen, übereifrige Konjunkturritter sind. Wenn wir sinnend an der Schwelle der neuen Zeit stehen, die rätselhaft, voller Fragezeichen, vor

Weil wir, trotz aller bitteren Erschungen, im Innern jung gebileben sind, haben wir gründlicher als an-dere mit der Vergangenheit gebro-chen. Nun sind wir dabei, in unserem eigenen Haus, in unseren Hergen, in unseren Seelen Ordnung zu schaffen. Es ist eine Aufgabe, die so wichtig ist wie das Abräumen des verkohlten Schutts der eingestürzten Häuserfassaden unserer Städte. Mit dem ganzen Eifer unserer jungen Jahre gehen wir daran, diese Arbeit ganz zu tun. Je mehr wir über die Schuld des Vergangenen nachsinnen, desto stärker wiichst in uns die Erkenntnis über die Größe und Schwere der Verantwortung unserer Generation für die deut-

sche Zukunft. Oft ist in vergangenen Jahrhun-derten das Elend zur Brunnenstube neuen Aufstiegs geworden. So viele Großen unseres Volkes durchlitten in

Der Weckruf

Nachtlich macht der Herr die Rund, Aber überall verschlossen Trifft er Tür und Herzensgrund, Und er wendet sich voll Trauer: Niemand ist, der mit mir wacht. Nur der Wald vernimmt's mit Schauer, Rauschet fromm die ganze Nacht.

Waldwarts durch die Einsamkeit Hort ich über Tal und Klüften, Glocken in den stillen Lüften. Wie aus fernem Morgen welt -An die Tore will ich schlagen, An Pelast und Hütten: Aufl Flammend schon die Gipfel ragen, Wachet auf, wacht auf, wacht auf! J. von Eichendorff (1788-1857).

ihren Jogendjahren Monate härtester Entbehrungen, des Hungers, der Not. Denken wir nur an unsern Badener Landsmann, den Freiburger Universitätsprofessor Franz Josef Bull. Denken wir an Josef Haydn, der in selnen letzten Lebenstagen seinem Bfographen Diez gestand: "Was ich geworden bin, ist alles ein Werk der dringendsten Not."

So wird auch unsere Generation, die vielerörterte, problemreiche, trotz allem zukunttsfreudigen Jugend heute gestärkt aus dieser kurzen Zwischenzeit der Ruhe und Besinnung hervorgehen und dann mit aller jugendlichen Kraft auf allen Gebieten, auf denen die Stunde ihren Einsatz erfordert, mithelfen am Neuaufbau. Dann wird sich erweisen, daß die Ruhe dieser Wochen nichts anderes war als jene große, schöpferische Pause, die vor allem wichtigen Be-

Kunst und Bauhandwerk

Ein Vortrag Professor Wulzingers an den Nachwuchs für das Bauhandwerk

Schlaglicht auf die augenblickliche Lage, dall sich in Karlsruhe von den über 1200 erbeitslosen Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren 200 zum ersten Lehrjahr eis Elektriker, weit über 100 für das Kraftfahrwesen, gemeldet haben, dagegen aber sage und schreibe 5 (in Worten: funff) als Meurer und genze rwei als Dachdecker! Wenn dies in Karlsruhe, angesichts der Rufnenstra-Ben und Trümmerfelder geschieht. was dorf man de erst von Stüdten erwarten, die nicht so sehr von der grausumen Hand des Krieges gezeichnet sind. Solche Tatsachen sind das bezeichnendate Moramal für die falsche Einstellung weiter Breise der Junend sowohl sum Baukandwork als such zu den sealen Notwendigkeiten der gegenwärtigen Lage.

Moistorschöplungen des Handwerks

Discos Miliverhilmia richtiquatellen, war der Zweck eines aufkförendes Vortrages, den Professor Welzinger von der Technischen Hochschüle im Karlarubar "Glocia" in einer vom Assachud für Buzufserziebung durchgefüllisten beorgenvershatzltung bielt. Die emgen fleriehungen von "Handwork und Mandwerkskunst' worden derin in tesseluden, durch pracht-volle Lichtbilder werlebendigte Ausführengen aufgezeigt und der in grofor Zahl versommelien Jugond einen Eintifick gegeben, au welchem Glenz con no welcher Gite das no unsecht oft fallock atageschätete Etrodwerk e-inpositiol gen kann.

Am Heispiel bekannter Werke verrangemet Jahrhanderte veiete der Feilner des handwerkliche Können der frituren Meister So mancher Zuals sine Art von immerwährendem Freichtbou" bennte, eriebte ihm nun in nenem Liebt. Er seh jihn els den Schöpter der großen Kathedralen und modernen Bucksteinbeuten. In treffenden Beispielen messierten die Zeugen minos handwerklichen Schaffens an den Augen vorüber: die romanische Princonstratemerkirche in Jerichow etwa oder die gotische Backstein-kunst der gobristen Maurer" Jorg Ganchofer oder Hans Stetheimer in der Minchener Franchkirche oder in Sr. Martin zu Laudsbut. Die gewagte Statik three belies Cowiffie marks houte noch dem thre Made pachprufenden modernen Techniker Schaudeen und Ehrfurcht.

In alaicher Weise wurden Heinrich ron Helmstedts Lübecker Holstentor, Konred Schlaums St. Clemenskirche in Münster i. W., K. F. Schinkels kles-sinistische Berliner Bauten oder die schnittige Linie des 1922 von Fritz Hour eibeuten Hamburger Chile-Hauses als Beispiele des Könnens wirklicher Maurermeister gezeigt.

Steinmetze, Zimmerlente, Dachdecker Die Steinmetze, deren Auf-

rid, werden zwar in den ersten Jahren des Neusufbaues wenig Neuschöpfungen in Auftrag bekommen Was aber nur an beschädigtets Alten was setten ist, erfordert ihrer allein eine große Zahl Gar manchen gewichtigen Beitrag haben sie in die Kunstgeschichte eingehauen, Professor Welringer augto the Wirken an den Beispielen des Freilunger Münster-Oktogom, des Portals im Heldelber-ger Ott-Heinrichsbau und des spätgotischen Gegelfulles Anton Pilgrams im Wiener Stephansdom auf.

Fü die Arbeit der Zimmer-leute arschien das 1529 erbaute Hildesheimer Amtshaus der Kno-chenhauer auf der Leinwand; aus dem süddeutschen Raum das Fachwark von Dinkelsbühl, Maulbronn und Schiltech, vor allem aber das durch den Krieg zum großen Teil vernichtote Gesamtwerk Weinbrennuts, des großen Karlsruher Burmeisters, des-son Großeuter und Veler Zimmer-leute waren und der selbst einst ein immergoschäft betrieben hatte.

Auch das Wirken der anderen Bauhendwicke feed gehöhrende Würdi- I Forder gung. Als Beispiele meisterlicher lettet.

Wirft es nicht ein bezeichnendes | gaben der Rodner anschließend um- | Leistungen der Darhdecker be spruch der Redner den First von Grod-Comburg, die beute rentles vernichteten bunten Dacher von St. Siephan in Wien, die barocken Kuppeln des Würzburger Kappeies Welche Hächstleistungen Gipser, Stukkateure, Bauschreiner und Bauschlosser vollbracht haben, legte Prof. Walsinger an Hand rahi-Vierzehnheiligen. Würzburg. Uber-Binnen und Weingerton dar-

So newann die Jugend ein neues Bild von Wert und Wichtigkeit des Bauhandwerks. Es wird the und der Allgemeinheit zum Segen sein, wenn sie über die Ausführungen des Redners gerede in diesen entscheidenden Wochen nachdenkt, wo sie vor der Burufswahl steht. Dann nur wird aus den Trümmerfebbern von heute das Karlsruhe von morgen in dem Gelste erstehen können, wie wir es uns alle

Studienrat Ebert, der Leiter der Gewarbeschale, hatte die Veranstaltung durch interessante Ausführungen über die Arbeit des Jugendausschusses und über die Notwendigkeit der Forderung des Bauhandwerks einge-

Fröhliches Werkschaffen

Winke für den jungen Bastler / Von H. Fehsenmaier

abwachseind für Jungens und Madels, Anzegungen geben, wie für eure Freizeit nutzbringend verwenden könnt. Diese Anleitungen werden zuch mit alleriei bekannt machen, zuerst mit dem Werkzeug und seiner Bebund-lung dann mit den verschiedenen Werkstoffen, die wir benötigen. Da-bei soll nicht an einen Ersatz trgendeiner Lehre gedacht worden, sondern ihr sollt mit den Werkneegen des täglichen Gebrauchs vertreut werden, damit ihr den vielen kleinen Aus-besastungen, die immer vorkommen, nicht ratios gegenübersteht. Die ur-sprünglichen, handwerklichen Arbeitsverglinge, die noch vor nicht allen ferner Zeit von der Hand des Menschen ausgeführt wurden, warden houte von der Meschine besurgt. Da-mit ist des Gefühl für echt handwerkliche Astelt und Einenart der wich-tingen Werkstotte verloren gegengen. Wir wissen wenig mehr um die Mühe und Unsumme von Erfahrun-gen, die es kostet, bis ein Gegenstand des täglichen Gebrauchs oder der Kunst so vor uns sight. Dies ist mit eine Ursache für die heutige falsche Wertung der bandwerklichen Arbeit, die manchem von euch die Rückkehr in einen feinen, hodenständigen Berul erschwert.

Wir wollen in der Folge sehen. was wir mit unsern einfachen Mitteln, die uns noch geblieben sind, basieln können, entweder für uns

Wir wollen such an dieser Stelle, I oder als willkommenes Geschenk für Freunde, Ellern und Geschwister, Es leze unter euch, die die Natur geme laben, bringen wir Anleitungen mitt Skitzieton and Pahrten in leichten und Schwereren fortschreitend, was wir wissen müssen, um uns auch an arbeit für eine gewerbamblige Herstellung nachahmen, sondern Werte, die in der gestaltenden Hand-

gibt da so manche Gelegenheiten, bei denen es mehr wirkt, wenn neben dem materiellen Wert des Geschenkes, die Personlichkeit des Schen kenden mit zum bleibenden Gut wird. Wir lernen euch neben einfachen Papp- und Holzarbeiten auch andere Dange, wie eine reizvolle, stromsparende Tischiampe, ein Fernicht, einen Spieleoceantrieb, für euer Ferienbelm eine immer richtig gehende Sonnenubr, oder der eine etrifache Klampie oder Balaletka. Par darstellen, oder nunmehr keinen Foto dach wirkungsvollen Techniken bis zur Kalinadelradierung So lemen wir schwierigere Arbeiten wagen zu kön-nen. Wir wollen nicht Handwerksarbeit liegen, für ums neu erwerben. Für all unser Tun, ob im Beruf oder in der Freizeit, sei der Spruch uns richtungweisend Was du auch tust, treibst oder fernst,

Es sei dir stets dein voller Ernst. Die Halbheit taugt in keinem Stück, Sie tritt noch hinter's Nichts zurück. (Wird fortgesetz.)

An die Jugend Von Julius Langbehn

Immer sei gang, was du bist. Sei ganz, was du jeweilig denkst und sagst und tust. Lebe im Ganzen.

Wir müssen wieder Hochsinn gewinnen. Der Glaube kann Berge ver-setzen, der edste Hochslim ist ihm verwandt. Das Gute, soweit es möglich, Tod und Teufel zum Trots durchzu-Subren, das ist, und nur das ist Idea-

Adel der Gesinnung, das ist meine Losung. Adel der Gesinnung, darauf kommt es an. Eben diese Geisteshaltung ist on, die heutzutage fast nie-mand hat, fast niemond will, fast nie-mand versteht. Wer noch etwas auf Seelenadel gibt, gilt als Narr, als Don Quichote, als Quadesalber. Umso mehr seißt es, diese Fahne menschlich und geistespolitisch hochzuhalten.

(Aus ,Der Gelet des Genven".)

Programm des Bad. Staatstheaters

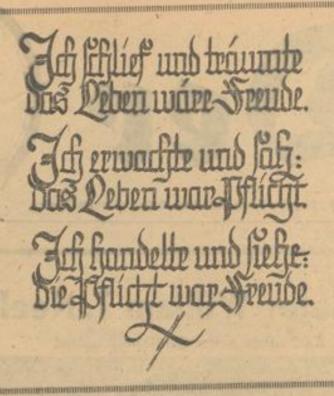
der Zeit vom 18. bis 25. Februar. folgende Veranstaltungen zur Auffüh-

Montag, 78. 2. 46; "Der Kreidekreis" 18.00-21.00 Uhr, Geschlossene Vorstel-

Dienstag, 19. 2. 46: "Geschäft mit Eisenkammer", 18.30–20.45 Uhr. Mittwoch, 20. 2. 35: "Die Csardas-fürstin", 18.00–21.00 Uhr.

Donnerstag, 21 2, 46: "La Traviata"."
18.00—20.50 Uhr.
Preitag, 22 2, 46: "Der Kreidekreis",
18.00—21.00 Uhr.
Samatag, 23, 2, 46: "Tiefland". Masik lanna von Eogen D. Albert, 18.00

spiel von Shaw, 18.30-21.00 Uhr.



Was die Jugend liest

Zur Wiedereröffnung der Städtischen Volksbücherei

Dieser Tage hat die Städtische Volksbücherei Karlaruhe wieder mit der Aus-leihe begannen. Mit besonderer Freude wird gerade die Jugend diese Tatsache begrüßen und mit einem wahren Heiß-hunger einmal Jugendbücher, frei von umiformiertem HJ- und BDM-Geist, verschlingen wollen. Da ist es nun an der Zeit, die verschiedenen Kostbarkelder Zeit, die Verschiedenen Kontoliten auf diesem Gehiete, wie auf einem Teller zu präsentieren. Genitize Kost ist, genau wie die leihliche Geschmacksache. Wirklich gute Bücher dienen ja nicht allein der Unterhaltung, sondern in herverragendem Maße der Errichung. Belehrung und Fortbildung des Wis-sens. Die innere Bereicherung beingt die Jugend wieder ein Stück vorwärts, steigert die Lebensfreude des Jungen Menschen und vertieft den Inhalt sei-

Erforderlich ist hier in erster Linie eine Literatur, die verständlich und vor allen Dingen lebensnah geschrieben ist. Eine Fülle unsterblisher Meisterwerke sind echon jetzt zur Hand. Was fehltziet die Cuantität, also die Doppel- oder Mehraufingen dieser Bücker. Zehn Jungen verlangten in der Bibliothek z. B. den "Rabinson Grusse", der iedoch B. den "Robinson Crusoe", der jedoch nur dreimal vorhanden ist. (Nebenhei sei verraten, daß dieses in den letaten Tagen in sehn weiteren Exemplaren an-geschafft wurde.) Hier müssen also die sungen Leser warten, his thre Freunde das Buch ausgelesen und dies wieder frei geworden ist,

Gerade die begehrten Bücher bekann-ter Autoren sind immer unterwegs und selten greifbar. Zu ihnen gehören für Schüler und Schülerinnen: Spyri Heidis Lehr- und Wanderjahre' nes Sapper — "Familie Pfafflin", Josefine Siebe — "Kasperle im Kas-perlland", Arno Marx — Hamater Pilz, Tiergeschichten für Jung und Alt, Ewald — Mutter Natur ersühlt natur-geschichtliche Märchen, Dr. A. Th. Sonnleitner — Höhlenkinder im Pfahl-hau, Prof. Dr. Dreßler — Reinecke Fuchs; Das Weckbuch für Mädchen — Puchs; Das Weekhuch für Madchen —
Onkel Toms Hütte, Tausend und eine
Nacht, sowie die vielen Marchenbücher
von Grimm, Bechtlein, Hauff, Andersen usw. oder E. Thompson Seton —
Bingo — Tiergeschichten, Hedwig
Weis-Somaenburg — Das Buch vom
kleinen Chinesen Li

Für ältere Jungens und Mädchen:

Jack London - In den Wäldern des Nordens, Cooper — Der letste Mohi-kaner, Ludwig Thoma — Für die Jugend, Cervantes — Leben und Ta-ten der Den Quixote, Johannes Rein-waldt — Der Kampf um die Freiheit, Roman aus dem amerikanischen Un-Roman aus dem amerikanischen Guabhlingigknitskuieg; gans zu schweigen
von den köstlichen Wihelm-BuschAlben, wie der Maler Kleckael, Fins
der Affe, Max und Moritz usw., oder
Theodor Storm — Pole Poppenspäler,
Hansjakob — Der Vogt auf Mühlstein, Wilde Kirschen, Schneeballen

und so fort.

Hinzu kommen eine Fülle Reiseund Abenteuer-Erzählungen aus aller
Welt, sowie leicht faßliche, wizzzschaftliche Bücher über Länderkunde,
Forschungen, Denken der Välker, Reigionen, Kunst, Sprache, gewerbliche,
aportliche Tätigkeit u viel andere mehr.
Dasselbe ist bei den Karl-May-Bänden der Fall. In einer Polemik über
die umstelltene Persönlichkeit des und so fort.

die umsteittene Personlichkeit des phantasiebegabten Dichters wurde ihm in einem kürslich erschlenenen Artikel zweifelles sehr unrecht gefan. Seine wildromantischen Schilderungen haben mit Nazigeist nicht das Geringste zu

tun. Im Gegenteil! Es steckt schon ein gesunder Instinkt in den jugendlichen Gemütern, und die bezeichneten, meist gelesensten Autoren bringen wohl am besten die Seele eines jungen Menschen zum Klingen. Und darauf kommt es an. Wir wollen hier wohl richtungwei-send, aber nicht allzusehr beeinflussend

sein. Aufgezwungene Kost können diese auch gar nicht verdauen, wie die Zwangsanschaffungen des vergangenen kurzen tausendjährigen Reiches bewiesen haben. Fast unberührt standen diese Ausgaben in den Regalen, während die anderen Werke einen hundertfachen Leserkreis erfaßten und nun durch fachmännische, buchbinderische Behandlung erneuert werden

In der Auswahl guter Jugendh wird für jeden Geschmack auch rechte Buch zu finden sein. D fachkundige Ausleihkräfte beraten, stehen der Karlsruher Jugend diese an jedem Dienstag vor- und nachmit-tage zur Verfügung. Bestimmt wird von dieser Möglichkeit reichlich Ge-Sch. brauch gemacht werden.

Jugend spielt für Jugend

Pechvogel und Glückskind, ein Märchenspiel nach dem Volkmann-Leanderschen Spiel von Walter Bla-

Ich bin doch ein geplagtes Weib, und kehr hier nicht zum Zeitvertreib, ich kehr nur wieder Scherben auf ... - aus dem Loch pfeift die Tante, bei der der arme Findling Pechvogel untergeschlüpft ist. Alles, was er an-faßt, haut er haputt und kann doch nichts dafür. Vom Schneider, bei dem er nun in die Lehre kommt, muß er auch bald weiterziehen. Denn was er mit dem besten Kunden dem Stadt-physikus Schneck, für Sachen austellt, das geht auf keine Kuhhaut. Er wandert also. Er gelangt in das Königreich "Fröhlichkeit", wo das Weinen verboten ut. doch das Küssen ist nicht verboten! Das gibt allerlei Verwick-lungen. Pechvogel wird gefangen und soll gehöpft werden.

Wie die Handlung ausgeht, wird ier nicht verraten Kommt selbst und hier nicht verraten Kommt seibet nich schaut Euch das Spiel an, das am 17. und 24. Februar im Saale des St. Bonillatiusknusses. Schillerstr., 46, jeweils 15 Uhr durch die Laitnapielerinppe im lugenderziehungswerk Karlstube outgeführt wird.

Vortragspläne der TH

Die Tedenische Hochschule Karlsrube beabsichtigt, wie in früheren Jahren wieder einige allgemeinbildende Vorlesungen einzuführen, die auch von interessierten Kreisen der Bevölkerung der Stadt Karlsruhe besucht werden köğmen.

Es ist in diesem Rahmen ein Lehr-auftrag für Musikwissenschaft, Lite-ratur und Theater vorgesehen, für den Kapellmeister Dr. Gerhard Nestler, der langjahrige stellvertretende Leiter der Staatlichen Theaterakademie ge-wonnen wurde. Der Beginn dieser und anderer öffentlisher Vorlesungen wird in den Tageszeitungen bekannt ge-

"Auf dem Bache zu schiffen, ist keine Kunst Aber wonn unser Hers und unser Schickent in den Meeresgrund binab und an den Himmel hinauf uns wirft, das bildet den Steuer-

Priedrich Hölderlin (1770-1843)



Alt-Bruchsal: Die Nepomuksbrücke Zeichnung von Ludwig Barth

Da's Badisshe Staatstheater bringt in

lung für den Kulturbund.

bis 21.00 Uhr. Somitag, 24. 2. 36 .Helden Schwa-

Bayern München-Waldhof 1:1 Mannheimer Sportbrief

13 000 Zuschauer waren trotz des unbeständigen Wetters erschienen und eriebten einen Kampf, der den großen Namen beider Vereine Ehre machte Leider multe Bayern-München durch Verletzung von Holzmüller die Hauptzeit des Spieles mit 10 Mann spielen, das die Zuschauer kein richtiges Bild von der wahren Kampfkraft der Münchner erhielten. Bei gleichen Kräfteverhältnissen hätte es leicht zu einer Niederlage der Waldhöfer auf elgenem Platz kommen können. Die Gaste gefielen vor allem durch ihren kraftvoll, welträumig spielenden Sturm, der, wenn auch durch das Ausscheiden Holzmüllers geschwächt, immer sehr gefährlich war und vor illem das mithrachte, woran es den Waldhöfern mangelter den zielstrebenden Drang zum Tor, verbunden mit ausgesprochener Schußfreudigkeit. Die Waldhöfer versäumten es, die meistens gut eingefädelten Angriffe durch entscheidenden Schuß aufs Tor abruschließen und so geb es wohl eine Menge guter Chancen, die aber nicht richtig verwertet werden konnten.

Nach dem Annfill versucht Waldhof sofort, das Spielgescheben an sich zu reifen, doch gehen die Münchner bald aus ihrer Reserve heraus, wobel die Bayern mit ihrem weiträumig drän-Sturm etseas gefährlicher sind. Holzmüller muß auf Grund eines Zusammenpralls nech etwa 25 Minuten Spielzeit verletzt vom Platz und nun erst gewinnt Waldhof eine leichte Feldüberlegenheit. Mehrere schön angelegte Angriffe auf das Boyerntor folgen, aber die Abwehr der Münchner, mit den berverragenden Streitle, Mell und Torwart Fink, vereitelt alle Versuche der Waldhöfer, zum Pührungstreffer zu kommen. Ein von Siegel wundervoll getretener Strafston

Tachit. Mühlburg - Tv. Ruppurr &:

In claim batten Trellen mit ziemlich gleich-wertigen Leisburgen keinen die Göste aus Einpegr zu einem Ei-Briefe, der auf Geund eines produktiveren Sitzmesspiels auch als wordent zu besetchen ist. Ausgenichnet schulug sich vor allem der Forwart der Muni-hurper Mannschaft,

Tv. Linksubsim - SV Weingarten 25:0

Tv. Uskenheim — SV Weingarien 28:0

Eine stamlich einestigs Angelegematt, die den erstmals wieder kountelt spielenden Tv.
Linkenheits vor heine schwierige Autjahe stellte. Erwehnenwart, daß die Glate die huhe Niederloge sportlich hinzehmen und bis rum Schluß eich redlich um das Ehrenter abnühlen. — Auch fils 2. Mannschaft des Pfattwessins Ram gegen den Tv. Hechtstelten zu einem klaren 21:5-Sien, während auch die Frauen zu einem hi-frieit, gegen Hochtstelten kames. — Die Walugertener Jugend gewann gegen die Plattmannschaft mit 7:2 Toten.

TSV Bulach - KTSV 40 10:3

Am Aufong seh es nach einer riemblich saftigen. Niedzelung der Glate aus, die bei Halbreit mit Lift im Hintertreffen Issen. Nach der Paises heimnen sich die 6der eines besoren, und gestalisten des Spiel überlegen, kammen jedoch nur zu einer Verlesserung des Besultsts. — Die Bulecher Jugend gewann ihr Spiel ebenfalls alcher mit 18-3, während die Schüler mit 214 erfolgteich warzen.

Tu5 1884 Retertheim - Tachit, Duclach 7:1

Tuts 1884 Befertheim — Tachitt Duslach Fit Keine Offonberung, dieses von Beischeim wohl überlegen, aber nicht überzeugend gewannene Spiel, dies weden noch in der ersten Hälte die Geenzen der sportlichen Dizighlin öltern überschritt. Nach der Habnell heitem sich die Gemiter beruhigt, uni das Spiel nehm einen normalen Verlauf, ühne daß die Platimennschaft treit klares Unberlegenheit im Starm befriedigen hotzete. Der Duslacher Terwert verhinderte alse höbere Niederlaug, während beim Toß Inäd die Absehreithen hervoerspread arbeitelen. —Des Jugendspiel gewenn der Plativerein mit 14:0. Town, während eine seht gete Derlacher komb. Mennachalt die Beierlbeimer 2. Eif mit 13:3 Toren beslegte. Des Frauenspiel gewann Befartheim recht sieber mit 4:0.

wird sichere Beute des Münchner Torhitters, eine unnsterbrochene Reihe von Schüssen aufs Münchner Yor pralit immer, wieder von irgend cinem Kopf ab. es bleibt bei der torfosen 1. Spielhälfte. Die 2. Halbzeit steht weiterhin im Zeichen einer leichten Feldüberlegenheit der Waldhöfer. Weite Vorlagen schicken den Münchner Sturm immer wieder vor und lösen den Druck. Einen Bombenschuß von Siemetsreiter kann Sohl ourade noch zur Ecke lenken Lipponer geht in den Mittelsturm, Herbold out Rechtsaußen. Stegel wechselt mit R. Maier. Und nun kommt auch mehr Schwung in den Sturm und so fällt in der 37. Minute das Führungston. Einen Strafstoß von Schneider kann nur abschlagen und Herbold schießt 1:0 ein. Doch die Münchner geben sich noch nicht geschlagen. Fluber gibt eine weite Vorlage zu dem freiatehenden Siemetareiter, der wandervollen unhaltbaren Schull den Ausgleich erzielt.

Die Bayernmannschaft gefiel in ihrer Gesamtheit. Die Hintermann-schaft wuchtig, Fink gewandt und sicher. Streitle unermüdlich und zuverlässig. Wilhelm schlagsicher guter Zusammenarbeit mit Streitle. Die Läuferreihe mit planvollem Auf-bauspiel, vor allem Moll, die Außen-läufer manchmal etwas hart. Im Sturm überragend Siemetsreiter, Hu-

Bei Waldhof Sohl einwandfrei, Sie-gel und Mayer zuverlässig wie im-mer, Schneider einmal mehr der Kopf der Mannachaft. Die Außenläufer sehr eifrig, besonders R. Mater, aber es fehlt an verständnisvollem Aufbau genauer Bellabgabe und weitränmi-gem Spiel im Sturm Herbold gut als Mittelstürmer, aber wesentlich besser

Handball vom Bettrk Heldelberg

Der Berick Heidniberg hat meit Herbei wieder seine Handhollireunde zusammen-pernien.
Beid kunnte eine Verbenderunde derchgeführt
werden, die in zwei Abteilungen — Beitra
Heidniberg und Berick Wienen — wen auch
teden michte. Um einen Vergleich zu erhalten, trofen sich am leinten Senntag die
Spättenreiter beider Sanklab, die SC Hand
sehnsheim und der SV Rot in HeidelbergHandschufsbeim zu einem Frendschafts-Vergleichzitzungt, der mit einem ein Grego für den
ehrmaligen Tabellenzweiten der Geschlassedem SV Rot endete.

Men dezt also für die kommende Verhande-

Man dart also für die kommende Verbands-runde in dieser Klesse alleshand spannende Spiele erwatten. Dedurch werden auch die Spiele der spielebeköcheten Vernitze, die jeweils in regt Gruppen ihre eigene Runde austragen, obesiells inberessantes und nicht einzeitig verlaufen. Die Votranfe im Berick Wieslach erbrachte bis jetzt folgenden Te-bellenstand.

SG Dielbeim (während der Verrunde zurürk-

Inspessmt spielen im Bezirk Heidelberg-Wiesloch jetzt rund 30 Manner-, 20 Jugend-und 8 Frauenmannschaften, die sich noch er-

wakiend der genzen Vorrunde im Bestra Wiesboch zu keiner Hinausstellung geführt. Auch im Bestra Heideiberg ist von gröben Unspertlichkeiten nichts bekonnt. Weiter widze noch zu erwähnen, daß auch die zweite Jugend- und Franzingannschaften sich Senning für Sonatag mit thren jeweiligen Partbern messen, um ihre Spielslärke zu heben und den Nachwuchs für des schöne Hendballspiel zu sichern.

5 5 - - 30:0 47:12 5 7 1 7:3 26:28 5 8 - 2 6:4 25:26 6 2 1 2 5:9 32:6 5 1 - 4 2:6 11:34 5 - 5 0:10 13:28

els Außen; Lipponer war erat als Mittelstürmer wieder in seinem Ele-ment, Fanz und Gündesoth eifrig, doch vermißt man bei ihnen den Torschuß, Außerst schwach Grab als Linksaußen. Der Schiedsrichter Schrempp, Karlsruhe, leitete das Spiel ruhlg und bestimmt.

In der Landesliga war es Viernheim, das für die große Übesruschung des Tages sorgte. Der Viß Knielingen hat bis date sehr gute Erfolge zu verzeichnen gehaht und ging mit nicht wenig Hoffnung nach Hessen Die Viernhei-mer Mannsachit befand sich diesmal in Hochform, Des weiteren überrascht. Ergebnis in Sandhofen. Die Mannachaft bat sich endlich gefunden und mit diesem Spiel bewiesen, daß die sritheri-gen Niederlagen viel unglücklichen Unständen zu verdanken sind. Ihr Wiederenwachen stellten die Sandhöfer zur nrößten Freude ihrer zahlreichen Au-hänger mit 8:2 Toten gegen FC Pforzheim sehr deutlich unter Beweis. Unglücklich für den anderen Mannhei-Vertreter in der Landesliga en das Spiel Phömis gegen Mühlburg Bier waren es die Karlsruher, die eine Formverbeaterung erkennen ließen und mit 4:0 sicherer Sieger blieben. Die in Pforsheim spielenden Feudenheimer wehrten sich kräftig auf fremdem Gelände und ist das 3 : 3 Unentrehie-den gegen VfR Pforsbeim ein schöner Achtungserfolg für die in der Tabelle mitführenden Feudenheimer.

In Sandhofen empfingen am Sonntag früh die Ringer von Eldie Sandhofen

Der Sportbetrieb in Stadtund Landkreis Karlsruhe

von 4. Februar his 10. Februar 1946 Fußballsport: Vos etwa 5000 Zu-schauern verlor der FC Phönix sein Verbandamiel gegen PSV Frankfurt mit 2.5 Toren, während der KPV in Frankfurt gegen die Bietzacht mit 165 unterlag. — In der Landesliga verlor in Viernheim der VfB Knielingen mit 5: Toren, während der VIB Mühlburg sein fälliges Spiel gegen Philips Mannheim mit 16 Toren gewann. — Var etwa 15 000 Zuschauern kamen 40 Begeggungen

zirm Austree. Handballsport: Es kamen insquant 40 Spiele, darunter 22 Jugendspiele, zum Austrag. Zuschauer insnesamt 6000 Personen. Sämtliche Spielwarte des Stadt- und Landkreises Karlsruhe waren am Sonntag zu einer Tagung in Karlsruhe erschienen, um über die umfangreichen Anordnungen in Bezug auf den kommenden Spielverkehr anläßtich der Verbandsspiele in Kenntnia gesetzt zu werden und die Wahl des Mitarbelterstabes, verzunehmen. Die Versammlung verlief sehr erfolgreich.

Schwimmsport: Der Besuch in der Schwimmballe hatte eine weitere Steigerung in der Berichtswoche zu verzeichnen. Insgesamt besuchten über 7000 Badende das Schwimmbad, darunter fast 3000 Jugendliche.

Schwerathletth: In den Uebungs-abenden wurden über 80 Senioren und annähernd 200 Jugendliche geschult. Boxen: Der Uebungsbetrieb Im

Boxen macht erfreuliche Fortschritte, vor allen Dingen auch in leistungs-mäßiger Hinsicht. In der Berichts-woche wurden über 110 Jugendliche und etwa 70 Senioren betreut.

Hallenarbeit: Infolge der wärmeren Witterung war ein bedeutender Anstieg der Aktivität in den Hallen zu verzeichnen. Die angesetzten Uebungsstunden waren von fast 1500 Jugendlichen und Aktivon besucht.

Sportkleidung usw.; Die bisher angegebenen Mangel sind nach wie vor vorherrschend und bestimmen den gesemten Turn- und Spielbetrieb. ihre Kameraden vom Kraftsportverein Bamburg zu einem Vergleichskampf. In wechselvellen Kämpten blieben die Gaste glücklicher Sieger. Der Meisten-ringer Rupp von Sandhofen mußte diesmal eine Niederlage nach Punkten hinnehmen, was für dan Sing der Gdate ausschlaggebend gewesen sein dürfte.

SV Waldhaf - Bayern Minchen 1:1. Sandhufen - FC Pfaceheim 8:2. Viernheim - Kmelingen 5:0 Phonix Mhm. - Muhlburg 0:4. Vik Pfortheim - ASV Frudenheim

Handhall.

SV Waldhaf - TG Ketadi 9:4. Sdawetzingen - Weinheim 1:18 Edingun, TV - 98 Sederaheim, 3:18. Vil. Nedarau - HSV Hodenheim

Personelles

Jean Vogel, der bekannte, langjährige Mattelationer des KFV, ist in Gefan-genschaft gestoeben. Alle die ihn als vorbildlichen Sportsmann und hervorragenden Könner kanntens werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Frite Hubey, langjähriger Bericht-erstatter an der Badischen Presse, ist in Gefungenschaft einem beiertiskischen Leiden erlegen. Seine Sachlichteit und Unvorcingenoumenheit in sportlichen Berichten und seine stete Hilfsbergitschaft sichuse than in seinen Behnuntenund Proundeskreisen bastes Gedenken.

Aus den Vereinen

the Pushengerellschaft & Kartarche-Espeuse half am Semsber den 18. Februar 1986, 18.00 186, he Gashaus zur Frone in Euppert inse Ogmenngerelsissendung ab.

Der Sportbeauftragte HORDELDEN

Im Rohmen der Vorboreitungserbeien für den erstrebten Badischen
spertverband, die sich zunächst allspertverband, die sich zunächen sospert Vockser. So

Stadelleiter Bisteren Und zu zu den zunächen Aufben Steffen, Kneise
zube, Wolfentwerder im Li
zube, Wolfentwerder im ten für den erstrebten Badischen Sportverband, die sich zunächst allgemein auf den organisatorischen sowie fachlich-technischen Aufbau der einzelnen Kreise zu beschränken haben, gebe ich den Turn- und Sportvereinen des Stadt- und Landkreises Karlsrube zur Kenntnis, dan alle den sportlichen Sektor betreffenden Anrdnungen ausschließlich durch den Sportbeauftragten und die von ihm eingesetzten Mitarbeiter ergehen und amtlichen Charakter tracen.

Betr. Spielabgaben Fußball und

Ab sofort überweisen die Vereintgemeinschaften des Sindt- und Land-kroises Karlsruhe die fünfprozentige Spielabgebe auf das Postscheckkonta des Sportbeeuftragten für Nordbaden No. 51760 Karlsruhe.

Betr.: Kurse für Volkstänze

Die in der Nr. 10 des "Start" ausgeschriebenen Kurse für Volkstänze finden nicht in der Pichte-Schule, sondern ersumals ab 13. Februar 1946. 17. Uhr. in der Helmholtz-Schule (Kaiseralies) statt. Müller.

FUSSBALL

Kreis Karlarahe Im Havernehmen mit dem Sportbeeuftrag-ten werden his mit Neuwahl und Bestäligung

ten werden his zur Neuwahl und Beställgraug eingesetzt:
Pachwart und zugleich Strafanchenhorzheiten Will Kutinist. Kniesenha, Brondoldzer, Zie SR-Obmann: Fritz Schrampp, Karisruhe, Boockhaft 12
Spielfeiter der Besträsliga, Gruppe Osti Hermann Pfinigeid, Karisruhe-Durinch, Blunnenterstr. 12
Spielleites der Besträsliga, Gruppe West: Fritz Meinzer, Khe-Hagnfeld, An der Bahn 3
Spielleites der Kreisliga, Grappe Aletsis Kast Musaler, Eitlingen, Saarst: 12
Spielleiter der Kraisliga, G.-srieru enird Spielleiter der Knusliga, G.-srieru enird Spielleiter der Landseliga birtib bis zur weiteren Kürung Fachwart Wills Kashfeld.
Anfragen allgameiner Art sind en den Fachwart, alle übriden am den mutiantigen Spielleiter zu nichten.
Beit-: Versamming der Faßbellvereine

Betr.: Vercammlung der Fußbullvereine Am kommenden Sonning, 17. Februar 1946, vormittegs 9.30 Uhr, findet im "Roten Meus", Waldstraße, eine witkinge Versamschung sämtlichter fußballspielenden Sportversine Ges Steds- und Landarsions Karlaruhe statt.

Betr.: Termina der Landesliga

17. 2. 46 Knielingen — Daxlanden Sa. Phänix Mannheim — Neekarau Sa. Viscoheim — Sandhofen Sa. 24. 2. 46 Knielingen — Vrit Pforzheim 5. PC Pforzheim - Philaix Mannbeim

HANDBALL

Betr. Auswahlzpiel/Spiricerhul am 17. 2. in. Am hummanium Sunntag, 12. 2 46. Index in Estipen since specification Gradouriantally ting est Mandhalfantechingles necessary to the rocks Station that the Entertheliand in Enterthelian Station that the Enterthelian in Enterthelian in the site of the Specific Station with the man der Specific Station of the Specific S

Petra: S2-Schaftens

Am kommonden Sonnber, 12 Palmone 1 MR.
Amrailinese 2 20 Une Section 12 John Hunt's,
moralitiese 2 20 Une Section 12 John Hunt's,
Mchinatello, Ett des verschieren gewinnen
Schiedenichten sämilischer Voolung 610 John
Schiedenichten sämilischer Voolung 610 John
Schiedening findst marmitiese abst. micht
pend nach dem Mittagesson – das im
"Buiten Hunt" einermeining verden kein
die praktische Schiedeng nach eilberen Anweisungen zur Durchluhmung kommt.
Medianlemade 100 Die Detail SR-Schallung

Bete: Verbundsrunde 1965/48 Die Steffeleinhelbung zur Verbandrecteile

Stalled & Ricouse, Brurchhausen, Malurk, Elli-Burner, Ettingenweiser, Milwich, Bestriberth, Bullett

Bulach
States He Hocksterren, Linkssheim, Mühllung,
KTSV 46, Neuraut, Danianden, Cristewintel, Freie Spiel- u Sportwan,
States Hit Spiels, Priesterrivan, Stantaniurh,
Eintheim, Durhach, Goldzingen, MTV, Meingaring Permittich Staffolleiter

Reets Beachast

Spiele am Sonaten den 1% Z. 1948
Gruppe 1 Tv. Orienheim — Tv. Ferna
Tv. Neumann — Spilm Griefe
Bruchest
Tv. Unbergrombach — Tv. Spilment
Gruppe 2 Tv. Cherbausen — Tv. Wissonish
Tv. Kirdach — Tv. Graben
Tv. Firligsphung — Tv. Neudarf
Die honestenschalben — milden in Anne Die Jugondmannschaften aphalan in Gerarb-ben Einteibung. Oobeel

SCHWERATHLETIK

In Einsuchehmun mit dem Sporibennift aufen wird ein Funkwart für Schweschleiße wil-tieße eingesetzt. Wilhelm Stoher, Karlaruhe, Goetheste. 19.

BOXEN

In Havernahmen mit dem Sportbreuftragen wird ein Fechwert tür Bosen vonläung einpesetzt: Julius Miller, Karlaruho-Entribupen, Birht-hofenstraße 15-

Betr.: Erfanung Die Versine, die eine Box Abteilung haben, oder beebrichteen, eine solche zu geinden, westen gebeten, thre Anachrift en mich zu

Einzel-Verhaufspreis 20 Pfennig.

Moritz von Schwind

Der Handball am Sonntag

Verein.

Verein 5V Rot 5G Nubloch 5G Nubloch 8G St. Leon 3G Malach SG Malachenberg

Zu seinem 75. Todestag am 8. Februar 1946

Kunst ist der lebendige Ausdruck | der Seele des Künstlers. Sie trägt dessen persönlichen Charakter. So spricht sle durch thren eigenen Ausdruck den einzelnen Menschen an und sammelt ihn um sich. Aber sie darf und soll nicht den Menschen, der zu ihr eintritt, reizen und zerstreuen, sondern mus the erheben und emportragen, the ober den grauen Tag hinauswelsen, ihn läutern und festigen, Wahre Kunst entrückt den Beschauer nicht der Wirklichkeit des Lebens, sondern sie hilft ihm das Schwere der Zeit zu meistern und gibt ihm Kraft, sich seines Monschaelns bewullt zu werden.

Doch die Kunst will nicht nur schön sein, sondern vor allem tief, wahrhaft und edel. Denn der Künstler hat sie ja aus seinem Verhältnis zum Göttlichen geschaffen und er schuf sie aicht zu einem Zwecke, sondern weil er muste aus einer inneren Bereitschaft. So steht der Künstler in seiner Kunst Gott am nächsten. Denn ohne ihn gibt es keinen Künstler, der diesen Namen mit vollstem Recht tragen könnte. Er ist die Urkraft des künst-Ierischen Schaffens. Moritz von

Schwind nannte diese Macht den "Deus in nobis" — den "Gott in uns". So wollen wir heute auch dieses Mannes gedenken, dessen 75. Todestag wir am 8. Februar begingen.

Der Künstler, 1804 in Wien geboren, fand seine letzte Ruhestätte in München. Sein Leben war gezeichnet von vieleriei Spuren und Narben eines harten Künstlerschicksals im Ringen mit sich selbst und im Kämpfen mit der Umwelt. Er litt oft recht schwer unter den vielseitigen Angriffen von rechthaberischen und besserwissenwollenden Menschen. entzweite er sich auch mit König Ludwig I. und entrog sich dadurch der fürstlichen Zuneigung.

Schwind ist ein deutscher Künst-Und er blieb auch dann seiner Art bewußt, wenn er in fremden Landen weilte. Wohl erkannte er auch den Wert der dortigen Kunst, besonders den der Antike. Doch kehrt er immer wieder gum deutschen Menschen und rum deutschen Land zurück. Er war begeistert von dem inneren Geist unzerer Sagen und Mar-

Schwind ist aber nicht nur der romantische Märchenerzähler mit den mythologischen Darstellungen seiner Märchen- und Sagenbilder. Vielen Menschen wurde er durch seine ernsten, religiösen Werke, besonders durch seine Wartburgfresken (seit 1854) lieb, wenn er die Geschichte der Landgrafen von Thüringen, das Leben der heiligen Elisabeth und den Sångerkrieg schildert.

Rudolf Fendler.

Jugenderziehungswerk

Schiller in seiner und unserer Zeit.

Reich beschenkt verließen die wieder sehr zahlreichen Zuhörer den Vortragsabend des Professor Buch wald-Heidelberg. Der Redner hat uns Schiller neu geschenkt, indem er ihn in seinem Wesenswerk, in seinen philosophischen Abbandlungen als den Dichter der Revolution, des Kampfes, der Auseinandersetzung zeigte, jenen Schiller, der zu seiner Zeit der meist geliebte Dichter der deutschen Jugend wan In jener Zelt der Willkür, des Unrechtes, der Unfreiheit, stellt er die Forderung nach

Liebe und Güte, nach Gerechtigkeit und Aufopferung. Die Frage, welche Zukunft noch bliebe, wenn alle politische Macht zerbrochen ist, beantwortet Schiller so: Die Größe Deutschlands Geschichte liegt in der Größe seines Geistes. Pflege des Geistes ist daher die erste Forderung an das deutsche Volk, besonders an seine Jugend, wenn es eine Erneuerung erlangen will. Die Krankheit der Zeit ist nichts anderes als der Verrat am Guisto.

Das Klaviertrio Nr. 8 in Es von Josef Haydn, von H. Auer, H. Baltsch W. Härdle kammermusikalisch gut gestaltet, vermittelte eine schöne Einstimmung in den von starkem und herzlichem Beifall beschlossenen Abend.

Der Jugendausschuß gibt bekannt:

1. Die Kuese laufen weiter. In-

legt werden. Bitte beachten.

2. Freitag. 15. Februar 1946, um.

18 % Uhr, spricht Professor Richard Schaffhauser (Technische Hochschule) über: "Neuseitliche Gründung von Großbauten". Der Vortrag wird Buchle, Ludwigsplats.

ergänzt durch Lichtbilder und durch Vorführung eines Films über: "Die Gründung der Brücke über den Kleinen Belt in Dänemark".

Freitag. 22. Februar 1946, um 19 Uhr. apricht Procektor Prof. Brnst (Universität Heidelberg) über dia Thema: "Vom Mittelalter". Siehe Plakatanschlag!

3. Es sind nun swei Lesestuben für die Jugend geöffnet:

 in der Hebel - Markgrafenschule (Markgrafenste. 42, Eingang durch) den Hof),

2. in der Leopoldschule, Leopoldstr. 9. Geöffnet sind die Lesestuben alle Werktage, ausgenommen Samstags, von 15 bis 19 Uhr: für Knaben an den ungeraden Ka-

lendertagen. für Mädchen an den geraden Kalendertagen.

4. Es wird darauf aufmerksam ge-macht, daß Sonntag, 17. und 24. Fe-beuar, 3 Uhr nachmittags, im Boni-fatiushaue, Schillerstr. 46, die Laienspielgruppe im Jugenderziehungswerk das Märchenspiel "Pechvogel und Glückskind" zur Aufführung bringt.

Kartenverkauf: Zigarren - Holz, Edie Karl- und Mathystraße, Bilder-

Hie Kreß - Hie Reis

Phönix — Fußball-Sportverein Frankfurt 2:5

In dieser überschriftlichen Gegenüberstellung der beiden Torwarte des Spieles, des alten Nationalwartes Krell bei Frankfurt und des jungen. unbekannten Phönixtorwartes Reis liegt eine Tragik, die ganze Tragik der in diesem Ausmaß wohl von niemand erwarteten Niederlage des Phônend, beste Hoffnungen erstehen lassend, kam für die Schwarz-Blauen innerhalb echt Minuten durch Versagen thres Torwartes ein Debacle, an dessen Ende es 4:1 für Frankfurt hiefl, womit das Spiel bereits entschleden war. Die Frankfurter Spieler waren selbst erstaunt über so viel Güte und Entgegenkommen der Schickselsgöttin. Nur ein leichtfertiger und unfertiger Kritiker würde den Fehler begehen, nun diesen jungen Torwart zu zerpflücken, ihm sozusagen das Grab zu graben. Uns tat er, der sicher den besten Willen hatte, aber auch ehensoviel Mingeschick, leid, aber die Schuld, ent-scheidenden Einfluß auf die Spiel-entwicklung gehabt zu haben, kön-nen wir nicht von ihm nehmen. Erstaunt waren wir nur, nach einiger Zeit zu sehen und später zu hören, daß er als Kriegsfolge eine Lähmung der rechien Hand besitzt. Kann er mit solchem Schaden je ein vollwer-tiger Torwart sein und werden? Sein Gegenüber war Willibald Kref, den ich in vielen Länderspielen als einen unserer bochklassigsten Torleute sah und der auch heute wieder mit einer phantastischen Ruhe, Sicherhelt, Ueberlegenheit und Klasse, absoluter Be herrscher des Strafraumes war, und man kann schon sagen, eine geradezu hypnotische Wirkung auf Ball und Gegner ausübte. Er gab seiner Mannschaft Ruhe und Selbstvertrauen, während der unglückliche Reis lähmend auf seine Elf wirkte.

Mit dieser Kritik der beiden Tor-hüter ist das Wesentlichste zum Spiel gesagt Daß Phönix in der ganzen zweite Hälfte nur mit zehn Mann spielte - der halbrechte Bayer schied verletzt aus — daß die Mannschaft gar kein Glück batte mit thren Aktionen, das alles waren Dinge zweiter Ordnung, Folgeerschelnungen der vorangegangenen Schock wirkung. Aber man muß der Phönixelf enerkennend bestätigen, daß sie trotz seitweiliger Drepression mit ungebrochenem Kampigeist wetter kämpfte und alles versuchts, dem eine Wendung zu geben und eigentlich nur Gizzi in der Verteidigung und Krebs im Sturm schwächer waren. Ausgezeichnet war Kühn in der Verteidigung. Herberger in der Läuferreiho überragend, ihnen folgen in der Bewertung Nied und Hänseroth. Im Sturm sollte man Binkert endgültig in der Mitte belassen und Sommerlatt auf Rechtsaußen, währand unserer unmafigeblichen Mei-nung nach Pinkheiner in der Verteldigung wirksamer in Erscheinung treten dürfte wie im Sturm.

Dan der Punballsportverein Frankfurt eine Mannschaft von sehr gutem Können ist, hat man schon beim er-sten Spiel gegen KFV, gesehen Daß ale diesmal sehr fair spielte, hat nicht nur sehr angenehm berührt, sondern ihr wirkliches Können erst richtig hervortreten lassen. Die Mannschaft kann etwas, kann sehr hervortreten lassen. Kein Posten war schwach beactzt, öberall waren Könner am Werk, die technisch und taktisch saubere Arbeit leisteten. Vor dem glänzenden Krell standen in May und Manisch zwei standfeste, schlagsichere mit Kopf und Beinen fehlerlos arbeitende Verteidiger, mit Weber, dem über-ragenden Dietsch in der Mitte und Anthes eine bewegliche, sich tadellos stellende und fein aufbauende Lauferreihe, die ihren Angriff mit genause, kurzen und weiten Vor-

der Gefangenschaft zurückgekehrte ! Mittelstürmer Dosedzakl hat von seiner Gefährlichkeit, seinem feinen technischen Können, seiner Wucht, Durchschlags- und Schußkraft nichts eingebüßt und bildete mit dem ihm in nichts nachstehenden Schuchard und dem gleichfalls sehr guten Nold ein Innentrio; dessen Zusammenarbeit mit den schnellen, spurtgewaltigen und exakt flankenden Flügeln Muth und Fay das Ganze zu einem Angriff von höchster Gefährlichkeit zusammenschweißte. Das war schon wirklich Fußball und Können, des sich sehen lassen konnte, wenn, wie gesagt, such die reibungslose sammenarbeit durch das Mißgeschick des Phonix mit seinem Torwart wesentlich begünstigt wurde.

Strein-Sandhofen erwies sich auch In der 18. Minute schießt Schuchard,

in diesem Spiel wieder als einer unserer besten Schiedsrichter. und umsichtigsten

In guter Zusammenarbeit begann Phonix und gefährdete das Frankfurter Tor in den ersten Spielminu-ten. Da bediente Donedzahl in der siebten Minute den auf Halblinks gelaufenen Schuchard mit einer feinen Vorlage, dessen fein plazierter Schuß das 1:0 für Frankfurt ergibt. Aber schon eine Minute später heißt es 1:1 durch Binkert Er hatte von rechts hoch auf das Tor geschossen, Kreß fängt, der Ball entschlüpft, Kreb, beugt sich nach hinten, faßt das Leder erneut, aber Strein entscheidet — vielleicht etwas gewagt — Tor im der Luft die Linie fiberschritten), 1:1. Dann beginnt das Verhängnis.

Rels wirft sich, das Leder entschlüpft ihm, Schuchard schiebt ein, fünf Minuten später kommt Reis wieder zu spät, Hänseroth mecht Hand, den Elfmeter knallt Dosedzahl zum 3:1 ins Netz, und weitere drei Minuten später ist das Spiel entschieden, als ein prächtig getretener Strafstoß des Laufers Anthes auf 20 Meter Entfernung im Netz landet. Kurz vor Halbzeit ein weiterer Strafstoß, diesmal nus 30 Meter. Unheimlich scharf schießt Dosedzahl, aber aus dieser Entfernung durfte Reis den Ball nicht passieren lassen, 5:1. Nach Halbzeit spielt Phönix nur mit 10 Mann, da nach drei Minuten Bayer wegen Verletzung ausscheidet. Beiderseits wird mit aller Kraft weiter gekämpft, wenn auch das Spiel nicht mehr das Nivoau der ersten 45 Minuten erreicht. Kreß im Frankfurter Tor steht wie ein Zauberer, er macht alles nichte, selbst durch Kopfabwehr (1); aber eine Minute vor Spielschluß muß er doch einen Schuß Finkbeiners aus nächster Entfernung passieren lassen. W. Ernst.

Urteilen Sie selbst!

Wer spielt den besten Fußball?

Am kommenden Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 15 Uhr, findet im Phonix-Stadion zu Gunsten des Jugend-Komitees ein großes Auswahlspiel zweier Karlsruher Fußballmannschaften statt, die in derzeit stärkster Besetzung anfreten werden. Erstmals wird in Verbindung mit diesem Spiel eine Befragung des Publikums nach dem, bzw. den besten Spielern erfolgen, und zwar in der Form, daß die Spielbesucher ihrer Meinung über den besten Torwart, Verteidiger, Läufer und Stürmer beider Mannschaften Ausdruck geben. Mit der Eintritiskarte erhalten die Zuschauer einen Handzettel, auf dem sie ihre Entscheidung einfragen und am Ende des Spieles in die an den Ausgängen aufgestellten Kästen einwerfen. Für die besten Spieler ist eine ansehnliche Gabe des Kreis-Jugend-Komitees ausgesetzi:

Die Mannschaften stehen wir folgt: Jenne Vogel Steimle Hauer (KFV) Nied (Phonix) Hänseroth Schuster Biedenback Herberger (KFV) (KEV) Adler Saxer Weber Rastetter Weber (Knielingen) (Hagsfeld) (KFV) (Mühlburg) (Daxlanden) Sommerlatt Binkert Grobs Ahl Burger (Knielingen) (KFV) (Daxlanden)

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die vorstehend genannten Spieler sich voll einsetzen werden und damit die Gewähr für einen sporilich hochstehenden Kampf gegeben ist, denn aus ihren Reihen werden auf Grund der gezeigten Leistungen die besten Leute für kommende Städte- und Repräsentativspiele horausgezogen und nominiert. Wir sind überzeugt, daß die in großer Zahl zu erwartenden Zuschauer sich mit Begeisterung - ob jung oder alt - der Meinungsbefragung nach den besten Spielern unterziehen werden. Die Veröffentlichung der nach Publikumsmeinung besten Spieler erfolgt in der nächsten Nummer

Im Zusammenhang mit diesem Spiel besteht für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe ab 12.00 Uhr Spielverbot.

FC Nürnberg klarer Halbzeitmeister

Der alte ruhmgekrönte Nürnberger Klub, dessen Halbzeitmeisterschaft vor acht Tagen-hereits feststand, hat mit seinem letzten Spiel der runde den Beweis erbracht, daß er zu Recht an der Tabeilenspitze steht und unzweifelbalt die derreit einheit-lichste und beste Mannschaft unter den vielen guten Gegnern ist. Gegen den VfB Stuttgart, eine Elf von anerkannt hohem Konnen, einen so klaren 3:0-Sieg zu erringen, das spricht für die Sonderklasse der Kluberer. Vor 15000 Zuschauern lie-fen die Nürnberger zu Hochform auf, lagen bediente und einsetzte. Der aus zeigten ein bestechandes Können,

mußten aber gegen den tadellosen VfB hart kämpfen, um das bis eine Viertelstunde vor Schluß 1:0 lautende Ergebnis durch zwei weitere Tore von Pöschl und Moriock in einen 3:0-Sieg umzuwandeln. Zu-gunsten des tapfer kämpfenden Viß muß gesagt werden, daß er in der zweiten Hälfte seinen besten Stürmer Barufka durch Verletzung verlor. Schwaben Augsburg stellte gleich-falls die Beständigkeit seiner Form durch einen 1:0-Sieg in Schweinfurt unter Beweis, we bekanntlich sehr schwer zu gewinnen ist. Damit ist die Lehner-Elf alleiniger Inhaber des zweiten Tabellenplatzes, da der SV Waldhof zu Hause neuerdings einen wertvollen Punkt abgab. Zwar hieß der Gegner Bayern München, napp hinter ihm auf dem vierten Platz folgt, doch hatte man eher mit einem Sieg, als dem 1:1 gerechnet. Die Stuttgarler Kickers errangen einen überreschend hohen 5:1-Sieg

gegen die Fürther Kleeblättler, die allerdings drei Ersatzleute stellen musten, aber auch in Normalbesetzung gegen die glänzend aufgezogenen Kickers keine Chance gehabt hätten. Nach acht Wochen voller Mißerfolge landeten die Münchner Lowen den ersten Sieg gegen den VfR Mannheim mit 2:0 Toren. Der BC Augsburg konnte zu Hause gegen die Offenbacher Kickers mit einem knappen 4:3-Sieg sich zwei weitere wichtige Punkte bolen, während die Karlsruher Vereine und KFV nunmehr am Tabellenende stehen, nachdem sie beide deutliche Niederlagen gegen ihre Frankfurter Gegner erlitten. Phonix verlor zu Hause gegen den Fußballsportverein. zum größten Teil durch Versagen seines Torwartes, mit 5:2, während der KFV in Frankfurt gegen Eintracht etwas überraschend hoch mit

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
1. FC Nürnberg	15	11	2	2	54:23	24
Schwaben Augsburg	15	9	3	3	35:19	21
SV Waldhot	15	8	4	3	32:20	20
Bayern München	15	7	. 5	3	35:26	19
ViB Stuttgart	15	8	2	5	47:24	18
FC Schweinfart 95	15	n	2	5	24:19	18
Kickers Stullgart	15	8	6	3	41:31	18
1860 München	15	6	3	6	30:20	15
Kickers Offenbach	15	6	2	7	30:37	14
SpVgg Fürth	14	4	-5	5	23:27	13
BC Augsburg	15	5	3	6	22:34	13
FSpV Frankturt	13	2	- 15	5	20:27	10
VfR Mannhelm	15	3.	4	8	18:38	10
Eintrucht Frankfurt	15	3	3	9	25:40	9
Phonix Karlsruhe	15	3	2	9	32:52	
KFV	15	2	2	11	19:52	

Eintracht Frankfurt gegen KFV 5:1

Zu dem Treffen der beiden Tabellenletzten hatte sich die Eintracht denn Rekordinternationalen Janes aus Düsseldorf verpflichtet, der eine bedeutende Verstärkung der Verteidigung darstellte. Außerdem sah man im Sturm erstmals wieder den aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Adam Schmitt in der Mitte, KFV trat in gleicher Aufstellung wie in Augs-

Eintracht wählte den starken Wind als Partner und drängte den KFV in seine Hälfte, der es schwer hatta, sich daraus zu befreien, denn die weiten Abschläge der guten Frank-furter Verteidigung, einschließlich Mittelläufer, landeten oft in Straf-raumnähe des KFV. Dessen Hintermannschaft konnte aber steta klären und verstand es, in guter Zusammenarbeit mit der Läuferreihe, den Sturm immer wieder mit guten Vorlagen zu bedienen Durch eine große Unsport-lichkeit von Janes an Litsch wurde dieser Mitte der ersten Hälfte bewußtlos vom Platz getragen und konnte erst nach der Pause wieder mitwirken. Trotz Gegenwindes und zehn Mann wurde KFV verschiedentlich sehr gefährlich und nach einem Pausenstand von 0:0 erwartete man von dem nun wieder kompletten KFV eine überlegene Partie. Statt dessen führte nach zehn Minuten ein weiter Abschlag von Janes zu dem nicht energisch genug angegriffenen Prankfurter Innensturm zum 1:0 und wenig später erhöhte Schmitt auf 2:0, als Schön die Lücke des sehr schwach spielenden Hermann ausfüllen mußte. Noch gab KFV nicht auf und als es Karch und Weber gemeinsam gelang, einen Bell zum 2:1 ein-zudrücken, war die Möglichkeit des Ausgleichs gegeben. Aber unverständ-licherweise fiel der KFV nun ab, es häuften sich die Deckungsfehler, besonders durch den nun fast völligen Ausfall Hermanns und in regelmäßigen Abstånden erzielte Eintracht durch Halblinks, Linksaußen und Halbrechts drei weitere Tore, von denen das eine oder andere durch Lurk vermeldbar war. Kämpferisch hat der KFV in diesem von Schiedsrichter Duchardt-Heidelberg sehr gut geleiteten Kampf versagt.

Bezirksklasse

Alle, 5V Derlach — Vm Grötzlegen 64

Tin jederreit interessantes und faluss fruel.
Die Durlacher konnten weit langemei Zeit mit
komphelter Monuscheit antreien. Grötzingen
wor nicht aus ehlecht, wie des Resultat beauch. Die Giste vergoben roes sichere Totzeiegenheiten in Gestalt von roes illfunden.
Der Torbeiter sowie Verleidigung des Alle,
SV worden vollt auf der Höhe und heßen den
Gästesluren kaum au Wort kummen. Der
Starm der Einheimsichen, vom der Läuferreihe
radellos unterreiten, erholt insaser wieder geHährliche Sithationen vor dem Grötzinger Heiliguten. Bei Geötzingen war des Hintermannschaft der beste Monnscheitzteil.
Greich in den ersten Minuten ging der
Alig, SV durch prächtigen Schuft des Mitselstermers mit 1:0 in Führung. Der Habblinke
von Durlach siellte dorch autten Schuft des
2-6 her, dem der Mitselsutzmer kurz vor
Halbreit durch Kopfhall des 3:0 folgen Beö.
Nach der Pause erzielte der Halbrechte des
ASV durch Kopfhall des 4. Tor. Ein Beobenschuß des Halblinken ergeb das 5:0. Das
6. Tor brachte der Mötzistermer wieder auf
sein Konso, Grötzingens beitelstmirmer erzielte dann kurz vor Schluß den verdienlen
Ehrestruder, Schlusterichter Dehm, Durlach,
leitete das Spiel einwendfrei.

Weingarten - Aus 5:8 In der ersten Viertelstunde wur das Spiel nageglichen. Der Mittelstüriner bringt Weinjednich verschussen wurden, Schiedsrich-

FV Bulech - Südatura Karlarahe 4:0 Beliech hatte Pietrwahl und konnte sill Sonne und Wind im Rücken bis zur Halbreit eine anböre und verdiente 3:6-Führung er-zielem. Nach dem Wectwel hatten die

Schon nach 15 Minutes uing Röpputf urch Deckungsfehler des rechten Löufers in durung, Nach weiteren 15 Minuten drücken-er Ueberlegenheit des PC Karlarube konnts

Jöhlingen - Söllingen 9:1

Jöhlingen — Söllingen 9:1
Die erste Spielhälfte war ansprehlen, obwehl Söllingen beitweise elwas mehr vom Spiel hatte. Beide Mannachasten gingen 6:6 in die Pense. Nacht Wiederanntill macht eine muchmande Harte der Söllinger Massachall hensether. Nachdem des Spiel praktisch schut mit einen 6:8 sein Ende gerfunden hatte, konnte Söllingen in den letzick beiden Minutan des Negestor schiefen.



Phonix - FSpV Frankfurt 2:5 Eine schön getretene Ecke Frankfurts wird von dem hochspringenden Herberger burch Kupiball abgewehrt.